Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 94. Hirschberg, Sonnabend den 24. November **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Nach der „Voss. Ztg." ist von Seiten der Westmächte in Wien eine Note übergeben worden, welche sich auf die demnächst zu beginnenden Verhandlungen über die künftige Stellung der Donaufürstenthümer bezieht. In derselben ist der Grundsatz ausgesprochen, daß der Krieg nicht nur alle russische Schutzherrlichkeit über die Fürstenthümer vernichtet hat, sondern daß diese auch unter keiner Bedingung mehr wieder hergestellt werden kann. Zu diesem Ende wird der Antrag gestellt, den räumlichen Zusammenhang zwischen der russischen Macht und diesen Staaten völlig zu zerschneiden, da, so lange Rußland Schutzherr in den Donaufürstenthümern ist, die Bildung jener griechisch-slavischen Halbstaaten nur wie eben so viel gefährliche Diversionen zur Entscheidung der orientalischen Herrschaft im Sinne der russischen Politik erscheint, während ohne Verbindung mit Rußland jene nördlichen Halbstaaten nicht nur ungefährlich sind, sondern ihrem Trachten nach Unabhängigkeit sogar eine Richtung gegen Rußland gegeben werden kann. Welche Aufnahme dieser Antrag in Wien gefunden hat, ist noch nicht bekannt.

Aus Washington wird nach Newyork als zuverläßig berichtet, daß man daselbst einen neuen russischen Gesandten erwarte, welcher dem dortigen Kabinet die Bedingungen mittheilen werde, unter welchen Kaiser Alexander bereit sein würde Frieden zu schließen.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Kaiser Alexander reiste am 7. November 10½ Uhr Morgens aus Nikolajeff nach der Krim ab, passirte am folgenden Tage Perekop um 11 Uhr Morgens und setzte die Reise nach Simferopol fort, wo er um 8½ Uhr Abends eintraf, nachdem er 45 Meilen in noch nicht 36 Stunden zurückgelegt hatte. Hier wurde er vom Fürsten Gortschakoff empfangen und reiste am 9. November 10 Uhr Vormittags nach Baktschiserai ab. Auf dem Wege besichtigte der Kaiser einige Divisionen der Krimarmee und am 10. November inspicirte derselbe die Truppen, welche auf den vorgeschobenen Positionen von der Nordseite von Sebastopol bis zu den Mackenzie-Höhen postirt sind. Die erwähnten Besichtigungen haben den Kaiser vollkommen zufriedengestellt sowohl durch den in jeder Beziehung ausgezeichnet befundenen Bestand als auch insbesondere durch das gesunde und muntere Aussehen der Truppen. Am 11. November inspicirte der Kaiser die am Belbek und bei Jukari-Kareles aufgestellten Truppen. (Jukari-Kareles liegt in der Mitte zwischen Sebastopol und Baktschiserai.)

Marschall Pelissier berichtet über die letzte erfolglose Unternehmung d'Allonvilles vom 27. Oktober: Die feindlichen Schwadronen zogen sich fortwährend zurück, indem sie dem Wege nach Sebastopol folgten, und als unsere Kavallerie sich den Positionen, welche den Punkt decken, wo diese Straße durch die Schlucht von Tschobotar führt, bis auf 1500 Metres genähert hatte, demaskirten die Russen 30 Geschütze von schwerem Kaliber, deren Granaten auf unsrer ganzen Linie platzten, aber nur 4 Mann tödteten und 18 verwundeten. General d'Allonville begann hierauf die ihm gegenüberstehende feindliche Kavallerie zu prüfen. Er sandte 4 türkische Schwadronen gegen 10 russische. Letztere warteten die Ankunft der Türken nicht ab, sondern zogen sich zurück. Der Feind wagte es nicht den Kampf anzunehmen, oder wollte es nicht, und es konnte dem General d'Allonville nicht einfallen,

sich bloß mit seiner Kavallerie zu einem Angriffe auf stark vertheidigte Defensivpositionen verlocken zu lassen.

Marschall Pelissier berichtet vom 16. November, daß am 15. November in einem Artilleriepark eine Explosion stattfand, bei welcher drei Magazine in die Luft flogen. Dieselben enthielten 30,000 Kilogramme Pulver und 600,000 Patronen. Von den französischen Soldaten wurden 30 getödtet und 100 verwundet. Die Verluste der Engländer sind vermuthlich ebenso bedeutend. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Munitionsvorrath für die Armee ist so stark, daß die Hilfsquellen für das Heer durch den Unfall keineswegs berührt werden. — Diese im Auszug gegebene Depesche wird durch eine spätere ergänzt. Außer den 30,000 Kilogrammen (à 2⅟₂₀ Pfd.) Pulver, 600,000 Cartouchen, flogen auch 300 geladene Granaten und andres Kriegsmaterial in die Luft. Die weithin fliegenden Zündstoffe verursachten eine heftige Feuersbrunst in dem in der Nähe gelegenen englischen Artillerie-Park. Auch dort kamen einige Explosionen vor. Nach 2 Stunden war das Feuer durch die englischen und französischen Arbeiter bewältigt. Die französischen Verluste belaufen sich auf 30 Todte, darunter 2 Offiziere, und auf ungefähr 100 Verwundete, darunter 10 Offiziere. Der Verlust der Engländer betrug 22 Todte, darunter 1 Offizier, 119 Verwundete, darunter 3 Offiziere und 4 Vermißte.

Kinburn ist durch die Kanonen des zurückgelassenen Geschwaders vollkommen gegen jeden Angriff gedeckt. Die Befestigungswerke sind wieder hergestellt und die Kasematten zu Kasernen eingerichtet. Die letzte Rekognoscirung hat nur zur Verwüstung der Umgegend geführt. Die dazu verwendeten 4500 Mann drangen nur 8 englische Meilen vom Fort gegen Cherson vor, ohne feindlichen Truppen zu begegnen. 200 Kosaken beobachteten die ganze Zeit über ihre Bewegungen und folgten ihnen beim Rückzuge in angemessener Entfernung.

Die beiden kolossalen Holzflöße, welche an der Dnieper-Mündung von den Alliirten aufgefangen wurden und von denen man jedes auf eine Million schätzt, bieten unermeßliche Hilfsquellen an Schiffbau- und Brennholz. Sie sind bei Kinburn in Sicherheit gebracht worden. Die französische Marine läßt bei Kinburn 4 schwimmende Batterien, 4 Kanonenböte erster Klasse, 2 Bombarden und eine Gabarre, welche Stellung im Innern der Mündungen genommen haben. Diese Schiffe liegen an der Ostseite der Halbinsel. Außerhalb liegen zwei Dampfavisos. Die englische Flotte läßt dort eben so viele Streitkräfte zurück. Jede schwimmende Batterie hat 16 Fünfzigpfünder, jedes Kanonenboot vier derselben an Bord. Die Bombarden haben jede 2 Mörser von 32 Centimeter, so daß dort 84 französische Geschütze schwersten Kalibers beisammen sind, abgesehen von der englischen Marine-Artillerie. Dazu kommt die Ausrüstung des Hauptforts und der Forts zwischen diesem letzteren und der Spitze der Landzunge.

Eine telegraphische Depesche des Viceadmirals Lyons vom 18. November meldet, daß die Engländer neuerdings im asowschen Meere Angesichts von 4000 Russen Kornvorräthe, für die Krim und den Kaukasus bestimmt, zerstörten, die so beträchtlich waren, daß der Convoi derselben 2 englische Meilen betrug.

Aus Simferopol wird vom 6. November berichtet, daß die russische Krimarmee während der letzten zwei Monate bedeutende Verstärkungen an sich gezogen habe, nämlich die Grenadiercorps und die Druschinen von Orel, Kaluga und Tula. Fürst Gortschakoff ist dadurch in den Stand gesetzt, in kurzer Zeit große Kräfte gegen den Feind auf einem beliebigen Punkte zu versammeln, ohne die Mackenzie-Höhen, welche die Nordseite von Sebastopol beschützen, entblößen zu müssen. Auch gegen einen Angriff von Kertsch und Jenikale aus ist man gesichert und ebenso verhält es sich mit dem Littorale des schwarzen Meeres. Bedeutende Infanterie- und Kavallerieabtheilungen sind von der Donaumündung bis Perekop überall so aufgestellt, daß sie in kurzer Zeit auf einen Punkt concentrirt werden können; besonders bezieht sich dies auf Perekop und Nikolajeff.

Omer Pascha hat auf seiner Expedition nach Georgien sein Corps in zwei Corps getheilt; das eine befehligte er selbst, das andere, welches am rechten Ufer des Flusses Ingul (Fasi) vorgeht, der Stabschef Ferhad Pascha. Der Zweck der Operation ist, Mouravieff zur Aufhebung der Belagerung von Kars zu zwingen und die russische Verbindungslinie von St. Niklas und Achaltzik nach dem Centralpunkte Tiflis zu bedrohen. Von Redutkale über Kutais nach Tiflis und bis zur großen georgischen Militärstraße ist ein Marsch von 27 deutschen Meilen zurückzulegen. — Die französischen Ingenieurs, welche zur Herstellung der Seefronten von Anapa abgeschickt waren, sind zurückgekehrt. Diese Fronten wurden durch die Explosion von 27 Minen rasirt. Die Tscherkessen sind nebst der Division des Sefer Pascha mit Ausbesserung der von den Russen gemachten Breschen in der Ringmauer auf der Landseite beschäftigt. — Nachrichten aus Trapezunt vom 1. November zufolge hatten die Russen ihr Gepäck größtentheils von Kars nach Alexandropol geschafft, was auf eine baldige Aufhebung der Belagerung hinzudeuten scheint. Die Kommunikationswege der Belagerten waren noch immer frei.

Der Fluß, dessen Uebergang Omer Pascha forcirt hat, wird in neueren Depeschen Ingur genannt. Die feindliche Armee war 20000 Mann stark, und zwar 5000 Mann regulärer Truppen und 12000 Mann mingrelischer und georgischer Milizen. Nach einem fünfstündigen Kampfe, in welchem die Russen große Verluste erlitten, passirten die Türken den Ingur an vier verschiedenen Punkten. Omer Pascha zieht gegen Kutais hin.

Der Ingur, dessen Uebergang Omer Pascha am 5. November nach einer Niederlage der Russen erzwungen hat, bildet die Grenze zwischen Abchasien und Mingrelien. An seiner Mündung liegt Anaklia. Um nach Kutais in Imeretien zu gelangen, hat der Serdar noch die Tschura und den Tschogi, an dessen Mündung ins schwarze Meer Redutkale liegt, so wie den Techur und Tzchenis, die Nebenflüsse des Rion, zu passiren, an dessen Mündung Rionsk und an dessen oberem Laufe Kutais, die Hauptstadt von Imeretien, liegt. Der Ingur liegt auf der Hälfte des Weges zwischen Suchumkale und Kutais. Anaklia, das 50 Meilen von Suchumkale entfernt ist, liegt an der mingrelischen Küste.

Aus Kars war nach Trapezunt berichtet worden, daß die Russen ihre Kranken und Verwundeten nach Alexandropol geschafft und neue Verstärkungen an sich gezogen haben. In Trapezunt wird ein Spital für die Armee des Omer Pascha errichtet, doch ist der Mangel an Aerzten sehr fühlbar. Die christlichen Einwohner müssen ihre Waffen abliefern.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Eine am 8. November nach Trälhafvet bei Warholm aufgekommene englische Korvette ging am 10ten wieder nach Sandhamn, um ein dort liegendes amerikanisches Fahrzeug zu observiren, das mit Revolver-Pistolen für russische Rechnung beladen sein soll und bei erster Gelegenheit nach Finnland zu fahren beabsichtigt.

Aus Livland, namentlich von Pablasch, wird vom 29. November gemeldet, daß an diesem Tage Nachmittags Kanonenschüsse die Küstenbewohner aufschreckten. Eine Werst vom Strande war eine feindliche Korvette vor Anker gegangen und feuerte auf 4 Fischerböte, welche an ein Holzboot angelegt hatten, das zwei Stunden vorher von zwei stark bemannten feindlichen Schaluppen in Brand gesteckt worden war. Die Korvette hatte inzwischen ein aus Riga zurückkommendes Segelboot eingeholt und in Brand gesteckt. Am Strande wurde Niemand verwundet, doch büßten die, welche sich zu früh in die See hinausgewagt, mit dem Verlust ihrer Habe.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 18. November. Der „Pr. St.-Anzeiger" Nr. 270 enthält eine Verordnung vom 12. November 1855, betreffend die Wiederherstellung des privilegirten Gerichtsstandes für die mittelbar gewordenen deutschen Reichsfürsten und Grafen, so wie eine andere Verordnung von demselben Datum, betreffend die Ausführung der in Folge des Gesetzes vom 10. Juni 1854 wegen Deklaration der Verfassungsurkunde noch erforderlichen Maßregeln zur Herstellung des bundesrechtlich gewährleisteten Rechtszustandes der vormals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen.

Berlin, den 19. November. Die Verordnungen über die Wiederherstellung der Rechte des mediatisirten reichsständischen Adels haben nur den privilegirten Gerichtsstand definitiv festgestellt, während über die weiteren Vorrechte, welche seit 1848 aufgehoben oder beeinträchtigt wurden, Verhandlungen mit den Betheiligten geführt werden, um deren Ansprüche, besonders in Betreff der Entschädigungen, zu ordnen. Dieser privilegirte Gerichtsstand besteht darin, daß die Mediatisirten nur bei einem Appellations-Gericht belangt werden dürfen, wenn der Verklagte überhaupt die preußischen Gerichte als seine richterliche Behörde anerkennt und es nicht vorzieht, irgend ein Gericht eines andern Bundesstaats als solche zu bezeichnen. In Kriminalfällen entscheidet über die Häupter der Familie eine Austrägal-Instanz von fünf ebenbürtigen Genossen, die in Berlin zusammentreten.

Berlin, den 19. November. Dem „Nord." wird aus Berlin geschrieben, daß sich die Nachricht über die Entfremdung wichtiger politischer Papiere aus den Kabineten des Generals von Gerlach und des Geheimen Kabinetsraths Niebuhr bestätige. Die Bedienten theilten seit längerer Zeit den Mitgliedern einer fremden Gesandtschaft die Abschriften von Briefen und Depeschen mit, welche vom Grafen Münster, dem preußischen Militärgesandten in Petersburg abgeschickt waren. Die Bedienten sind festgenommen.

Der aus dem Jahre 1848 bekannte Volksredner Held wird sich nun hier als öffentlicher Vorleser hören lassen. Er wird die „Fritziade" vorlesen, ein populäres Heldengedicht, das Friedrich den Großen besingt und für dessen Verfasser man den Vorleser hält.

Die neue Konvention zwischen Preußen und England vom 14. Juni c. enthält eine wesentliche Ergänzung des im Jahre 1846 abgeschlossenen Vertrages zum Schutze des literarischen Eigenthums, indem dieser Schutz auf die Uebersetzungen ausgedehnt und dem Verfasser das Recht der Uebersetzung auf 5 Jahre vorbehält, sobald er eine solche Absicht auf dem Titel vermerkt. In Betreff der Journale und periodischen Schriften tritt ein Schutz gegen die Uebersetzung nur für nicht politische Artikel ein.

Berlin, den 20. November. Im vorigen Jahre haben 46 Todesurtheile zur Einholung der Allerhöchsten Bestätigung vorgelegen. Unter den 35 noch im Laufe jenes Jahres erledigten Urtheilen wurden 29 bestätigt, während in 6 Fällen das Todesurtheil durch königliche Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt wurde. Die Zahl 46 verhält sich nach den Provinzen in der Art, daß auf Brandenburg 9, auf Preußen 10, auf Pommern 4, auf Schlesien 9, auf Sachsen 4, auf Posen 5, auf die Rheinprovinz 5 Todesurtheile fallen, während aus Westphalen gar keins vorliegt. Unter den zur Erledigung gelangten 35 Fällen waren 28 männliche und 7 weibliche Verbrecher. Nach dem kirchlichen Bekenntniß kommen 30 Todesurtheile auf die evangelische und 5 auf die katholische Konfession.

Berlin, den 20. November. An den letzten Urwahlen haben im Regierungs-Bezirk Gumbinnen von 91,950 Wählern nur 20,240 theilgenommen.

Oesterreich.

Wien, den 17. November. Die auf 1859 in Wien festgesetzte große Ausstellung wird keine allgemeine Welt-Ausstellung für die Erzeugnisse der Gewerbe und Industrie aller Nationen der Welt sein, sondern wird sich nur auf die Produkte Oesterreichs, der deutschen Zollvereins-Staaten und der mit Oesterreich im Zollverbande stehenden italienischen Staaten beschränken. Auch ist vorläufig nur von einer Industrie- und keiner Kunst-Ausstellung die Rede. —

Frankreich.

Paris, den 15. November. Da der Besuch hoher Personen in Paris zu erwarten ist, so fordert die Ausstellungskommission die Aussteller auf, die im Palaste befindlichen Gegenstände der Industrie und Künste bis zum 30. Novbr. dort zu lassen. Demzufolge wird also nicht bloß die Kunstausstellung, sondern auch die Industrieausstellung bis zum 30sten dem Publikum geöffnet bleiben.

Am 18. November Abends um 6½ Uhr brach zu Paris in einem der Magazine der Militär-Bäckerei auf dem Quai

*

du Billy ein heftiges Feuer aus. Das Ausstellungsgebäude war gefährdet. Das Magazin brannte nieder, den Schaden veranschlagt man auf 4 Millionen Franken.

Spanien.

Madrid, den 15. November. In Saragossa ist die Ruhe völlig wiederhergestellt. Die königlichen Truppen haben die Hauptpunkte besetzt. Die bei den jüngsten Ereignissen betheiligten Truppen sind entwaffnet worden. Der Geist der andern Milizen ist vortrefflich. Die Behörden haben ihre Funktionen wieder angetreten. Den Aufrührern war keinerlei Zugeständniß gemacht worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. November. Der patriotische Fonds, für den bis zum Schlusse der vorigen Woche 1,291,296 Pfd. St. subscribirt worden waren, unterstützt gegenwärtig 2526 Soldatenwittwen, 3104 Kinder und 97 vater- und mutterlose Waisen. — Unter den in Leves gefangen gehaltenen Russen zeigte sich vorgestern eine meuterische Bewegung. Sie wurde mit Leichtigkeit unterdrückt, doch werden sie von nun an strenger gehalten und keine Fremden mehr in die Kaserne gelassen.

Am Bord eines Transportdampfers haben sich gestern zu Portsmouth 1354 Mann der Schweizer-Legion nach Balaklawa eingeschifft.

In finanziellen Kreisen legt man großes Gewicht auf die Unruhen in Ostindien, auf die Arbeitsfeier in Manchester, die vielleicht nicht isolirt bleiben wird, denn auch die Seidenfabrikanten in Spitalfields in London haben den Weberlohn herabgesetzt, und endlich auf die Spannung mit Nord-Amerika.

„Morning Chronicle" meldet, daß in Berlin der Generaladjutant des Kaisers Alexander, Graf Tolstoi, mit einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers an den König von Preußen angekommen sei.

London, den 17. November. In Folge eines gestern und vorgestern in London und dessen Umgebung herrschenden dichten Nebels haben sich zu Wasser und zu Lande mehrere Unglücksfälle ereignet. In den Docks kamen fünf Personen ums Leben, die den Weg verfehlt hatten und ins Wasser stürzten. Auch zwei Eisenbahnzüge rannten zwischen Wimbledon und Kingston gegen einander, doch ging dies ohne weiteres Unglück vorüber.

Aus Honkonk ist in London die Nachricht eingetroffen, daß der englische Dampfer „Barakonta" in den Gewässern von Ochotsk die bremische Brigg „Greta" gekapert hatte, auf der sich 280 russische Matrosen befanden, welche der Diana und einem andern gescheiterten russischen Schiffe angehörten. Man glaubte, daß die russische Flotte sich nördlich vom Flusse Amur befinde.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 9. November. Gestern hatte General Canrobert eine zweite Audienz beim Könige, an welcher nur der französische Gesandte theilnahm. General Canrobert genießt fortwährend die größte Auszeichnung. Der russische Gesandte hat heute zwei Couriere aus Petersburg empfangen. — Von Osterbotten schreibt man den 15. Oktbr., daß, obwohl der Winter in starker Annäherung sei, die Engländer doch noch nicht von diesem Fahrwasser abgezogen seien, sondern im Gegentheil in der Nähe von Tornea und Uleaborg eine große Masse von Schiffen finnischen Eigenthums wieder aufgebracht hätten.

Rußland und Polen.

Der Kaiser hat befohlen, in Petersburg den Kriegszustand vor seiner Ankunft aufzuheben und es sind bereits die dazu nöthigen Anordnungen getroffen worden.

Nach dem „Journal d'Odessa" sprach der Kaiser bei der Vorstellung der Behörden und Korporationen, als ihm Salz und Brot angeboten wurde, sein vollkommenes Vertrauen zu dem Allmächtigen aus, der diesem Kriege, den die von Rußland allezeit mit russischem Brote ernährten Völker gegen Rußland führen, einen glücklichen Ausgang verleihen werde, so wie die Ueberzeugung, daß der Handel von Odessa, nach dem Abschlusse eines ehrenvollen Friedens, seine frühere Stärke wieder gewinnen werde.

Am 3. August schickte ein feindlicher Dampfer 3 Schaluppen nach dem Dorfe Siuzma, im Gouvernement Archangel, wo 70 Mann, nachdem sie von den Bauern an der ersten Stelle, wo sie landen wollten, vertrieben worden waren, an einer andern Stelle landeten, in die Kirche eindrangen, die Altarthüren erbrachen, und die Evangelien, so wie mehrere Bilder, das Krucifix, die Meßgewänder und andern Kirchenschmuck mitnahmen. In einem Bauernhause zerbrachen sie gleichfalls zwei Bilder. Der Kaiser hat auf seine Kosten alle Kultusgegenstände wieder anschaffen lassen.

Griechenland.

Athen, den 9. November. Die Ankunft des amerikanischen Gesandten hatte zum Zwecke, die Anforderungen eines amerikanischen Unterthanen wegen einer Entschädigungssumme von 138000 Drachmen zu verhandeln. Das Geld wurde ausgezahlt und so die Sache beigelegt. Darauf wurden die Offiziere der amerikanischen Flottille dem Könige und der Königin vorgestellt und an die königliche Tafel gezogen.

Türkei.

Konstantinopel, den 8. November. In Folge der von dem französischen Gesandten verlangten Genugthuung für die den Franzosen durch die Tunesen erfahrene Unbill ist eine aus Türken und Franzosen bestehende Untersuchungs-Kommission ernannt und beschlossen worden, eine exemplarische Bestrafung der Schuldigen folgen zu lassen. Das Verhör der Tuneser hat bereits begonnen, und es heißt, daß die Mörder von ihren Landsleuten schon namhaft gemacht worden seien. Sobald die Schuldigen bestraft sind, soll das ganze Korps von Konstantinopel fortgeschickt werden.

Die viel genannten Baschibozuks in den Dardanellen sind nach Lampsaki abgegangen und nahmen dann ihren Weg über Adrianopel nach Schumla. Vor dem Abmarsch wurde noch eine Säuberung unter ihnen vorgenommen und ein Theil entlassen.

Tages-Begebenheiten.

In Görlitz erfolgte am 18. November, Abends 11 Uhr, in der Heinze'schen Buchdruckerei eine Gas-Explosion, durch welche fast alle Thüren im Hause eingebrochen, die Fenster meistens zertrümmert und selbst einige Scheiben im zweiten und dritten Stock des gegenüber liegenden Schul-Gebäudes von dem Druck der Luft zerbrochen wurden. Durch die Geistesgegenwart des Herrn Heinze, welcher sich mit dem Hausknechte in der Maschinenstube, wo die Explosion erfolgte, befand, wurde verhindert, daß die alsbald in Flammen gerathenen Papiere nicht einen weiteren Brand veranlaßten.

In Gostyn brannte vor Kurzem ein Haus ab. Die Hausbewohner und einige Nachbarn waren noch mit Retten beschäftigt, als das Dach einstürzte und Alle unter seinen Trümmern begrub. Der Hausbesitzer nebst Frau, Knecht und ein Nachbar wurden todt hervorgezogen, und 4 andere Personen zwar noch lebend, aber so verbrannt und verstümmelt, daß an ein Aufkommen nicht zu denken ist. Das umgekommene Ehepaar hinterläßt 9 und der Nachbar 6 unerzogene Kinder.

In London flog am 13. Novbr. die größte Raffinerie durch das Platzen eines Dampfkessels in die Luft. Das ganze Viertel wurde erschüttert. Drei Menschen blieben todt und eine Menge Arbeiter wurde schwer verwundet und durch den ausströmenden Dampf verbrannt.

Miszelle.

Die jetzige Steigerung der Zuckerpreise motivirt ein englischer Handelsbericht durch die Behauptung, daß die gegenwärtigen Zuckervorräthe in Großbritannien und Europa überhaupt 150,000 Tonnen (3 Millionen Ctr.) geringer seien als voriges Jahr um diese Zeit. Gerade der Monat September, in welchem sonst die meisten Zuckerschiffe anzukommen pflegen, hat den Erwartungen am wenigsten entsprochen und nur eine Zufuhr von 34,650 Tonnen nach England gebracht, während im September v. J. 77,300 Tonnen eintrafen. England hat, was unerhört ist, nach Amerika verschifft, und besitzt in diesem Augenblicke, trotz erheblicher Beziehungen vom Festlande, namentlich aus Havre, Nantes, Amsterdam und Triest, kaum einen Bestand für 55 Consumtionstage (den Consumtionstag zu 1140 Tonnen oder 22,800 Ctr. gerechnet), während die Vorräthe voriges Jahr 140 Consumtionstage deckten. Die niedrigen Zuckerpreise der letzten Jahre sollen eine Menge Pflanzer veranlaßt haben, ihre Plantagen zu beschränken und ihre Felder anderen Kulturen zuzuwenden, während andererseits der Zuckerverbrauch in beständiger und rascher Zunahme begriffen gewesen ist.

Die Rose von Kaschemir.

(Fortsetzung.)

„Und das Alles habt Ihr meinetwegen gethan, Lallina," sagte der Hauptmann mit Niedergeschlagenheit, „und doch ist es bloße Dankbarkeit, die Euch dazu antrieb. Meine Anmaßung ist dann fürchterlich bestraft, denn ich habe seit unserer damaligen Trennung fortwährend die seelige Idee genährt, daß Ihr mich liebtet, und obgleich ich fühlte, daß wir uns nimmer wiedersehen würden, so hatte ich dennoch beschlossen, daß Euer Bildniß mein Herz so gänzlich einnehmen sollte, um keinem andern darin Zutritt zu erlauben. Seht Lallina!" rief er, während er seinen Rock aufriß und auf ein Miniatur-Gemälde, das an seiner linken Brust hing, zeigte, „wie theuer die Erinnerung an Euch von mir gepflegt worden ist."

„O! sprecht nicht so zu mir, ich bitte Euch," sagte Lallina mit flehender Stimme und beinahe den Gefühlen ihres Herzens nachgebend, welches zwischen Liebe und Pflicht kämpfte. „Meine Religion und meine Pflicht zu dem, dem ich verlobt bin, verbieten mir jetzt, dieser Sprache Gehör zu geben."

„Aber es gab eine Zeit, wo ihr derselben Gehör gabt und mit Worten erwiedertet, die ich nicht verkennen konnte, und Eure Augen, noch beredter als die Worte, mit welchen Ihr mich beglücktet, blickten in die meinigen mit einem Ausdruck solch zärtlicher Liebe, die meine Seele mit dem Taumel des Entzückens berauschte. Damals liebtet Ihr mich. Sagt mir, war dem nicht so?" frug er, seine Augen auf ihre Miene geheftet, als wolle er damit lesen, was in dem Innersten ihrer Seele vorging.

„O! warum seid Ihr jetzt so hartnäckig über diesen Gegenstand? Wenn meine Antwort Euren Wünschen entsprechen sollte, so würde es Euch doch nichts fruchten."

„Es würde mir sehr viel fruchten," erwiederte er. „Es würde meinem Herzen eine Ruhe gewähren, die die Zeit nicht ändern könnte. Antwortet mir auf diese Frage aufrichtig, ehe wir scheiden, und ich will Euch mit keiner andern belästigen."

„Wohlan denn," sagte Lallina, ihren Kopf in schöner Verwirrung niederbeugend und ein Miniatur-Gemälde aus ihrem Busen hervorziehend, welches sie vorher ihrer Schwester gezeigt hatte, und es ihm hinhaltend, „laßt dieses für mich sprechen, denn ich darf es nicht wagen, über diesen Gegenstand zu sprechen."

„Möge Euch der Himmel auf immer dafür belohnen!" rief der Hauptmann Merton, mit Wonne ihre Hand ergreifend und das Gemälde anblickend, „und mag Er Euch ein langes glückliches Leben zu Theil werden lassen, und obgleich uns Meere trennen, so wird doch die Erinnerung an Euch stets neu in meiner Seele leben."

„Und nun," sagte Lallina mit einem tiefen Seufzer, „muß ich Euch Lebewohl sagen, da meine Abwesenheit entdeckt werden könnte. In diesem," fuhr sie fort, indem sie ihm das kleine Packet, in welchem sich die Juwelen befanden, überreichte, „werdet Ihr ein Geschenk finden, das für Euch nöthig sein wird, da ich weiß, daß Euch Geld zu Eurer Flucht erforderlich sein wird. Und hier," sagte sie zu dem Griechen, welcher auf ihr Geheiß eintrat, ist ein kleines Zeichen meiner Achtung und Erkenntlichkeit für Euch, welches, wie ich hoffe, Euch in den Stand setzen wird, Eure gute Stellung in der Welt zu begründen," so sagend, gab sie ihm ein kleineres Packetchen von ähnlichem Aeußeren wie das, was sie dem Hauptmann Merton dargereicht hatte.

Der Grieche verbeugte sich tief in Erkenntlichkeit, während er es aus ihren Händen annahm, und zog sich dann einige Schritte zurück, um ihre weiteren Befehle zu erwarten.

„Darf ich wohl fragen, was dieses Packet enthält?" frug der Hauptmann, als er es in seinen Händen umwandte, als wenn er erst seinen Stolz zu Rathe zöge, ob es wohl für ihn schicklich sei, es anzunehmen.

„Wollt Ihr mir die letzte Gefälligkeit, die ich je die Gelegenheit haben werde zu bitten, erweisen?" sagte mit ernster Miene Lallina, die wohl ahnete, was in seinem Innern vorging.

„Wenn es eine Möglichkeit ist, so will ich es," erwiederte er.

„Dann wollte ich Euch ersuchen, wenn Ihr unsere heilige Freundschaft werthschätzt, keine weitere Frage, was der Inhalt dieses Packetes ist, zu thun, sondern es anzuwenden, wie Euch gut dünkt."

„Es soll geschehen, wie Ihr es wünscht," erwiederte der Hauptmann, indem er es auf den Schemel, der in der Nähe stand, legte.

„Ich danke Euch für Eure Genehmigung," erwiederte Lallina; „und nun noch einmal, lebet wohl," sagte sie, ihm die Hand reichend, während helle Thränen, deren sie sich, trotz ihrer Anstrengung, sie zurückzuhalten, nicht erwehren konnte, von ihren Wangen herabträufelten: „Ich muß Euch Lebewohl sagen."

„Dieses Wort: Lebewohl," sagte der Hauptmann, ihre Hand ergreifend, „tönt wie die Grabesglocke meiner ganzen irdischen Glückseligkeit. Doch nicht auf diese Weise müssen wir uns trennen, eine Umarmung — nur eine;" und er zog ihre nachgebende zarte Gestalt an sich, schloß sie dann fest in seine Arme und an sein Herz — „und dann — "

Aber der Ausspruch blieb unbeendet, denn ehe er Zeit hatte, es zu thun, ertönte ein Schrei des Entsetzens aus dem Munde des Griechen, dem das auf den Boden Stürzen seines kopflosen Körpers folgte und das Blut in ihren Adern erstarren machte, so standen sie da, wie an den Boden geheftet, und wie zwei Marmor-Statüen, die der Bildhauer eben beendigt.

Der von Blut triefende Säbel Sujah Khans wurde noch in der Luft geschwungen, denn es war seine Hand, die den Todesstreich geführt — der Grieche war das erste Opfer seiner Rache gewesen. So stand er da, mit vier bewaffneten Verschnittenen hinter ihm, als wäre er noch unentschlossen, ob er zwei Opfer mehr hinzufügen sollte. Der Hauptmann Merton und Lallina blieben noch immer, ihre Hände in einander geschlungen, unbeweglich stehen, und hefteten ihre Augen auf das Ungeheuer vor ihnen, aber doch zu sehr von Schreck und Schauder ergriffen, um ihre verworrenen Gedanken sammeln zu können. In der Zwischenzeit fiel der Säbel Sujah Khans mechanisch an seiner Seite nieder, und die Leidenschaften, welche in seiner Brust, schlimmer wie die losgelassenen Elemente, die um die Meisterschaft kämpfen, rasten, verwandelten sich zu einer furchtbaren Windstille, welche andeutete, daß denen, die vor ihm standen, ein solch schreckliches Schicksal zu Theil werden sollte, das zehnmal grausamer als der augenblickliche Tod sei.

„Ich halte jetzt meine Hand ein," sagte er mit hohler zischender Stimme, während ein unnatürliches Feuer aus seinen schwarzen Augen sprühte, „weil meine Rache nicht halbgesättigt sein würde, wenn ich Euch einen augenblicklichen Tod gäbe. Vernehmt daher!" rief er, seine Stimme erhebend, „und hört, welches Euer Loos sein soll. Hier sollt Ihr bleiben, um eines langsamen Todes zu sterben! Weder Nahrung, Wasser noch Licht soll Euch werden, und da dieser Kerker, während Ihr lebtet, der Tempel Eurer Liebe gewesen, so soll er Euer Grab sein, wenn Ihr aufgehört habt, zu leben, denn hier — bei Mahomed schwör ich es!" sagte er, indem er mit der Spitze seines Säbels auf den Körper des Griechen zeigte — „sollen Eure Gebeine zu Staube vermodern, mit denen jenes verrätherischen Schurken." Nachdem er diesen fürchterlichen Ausspruch gethan, wandte er sich von ihnen hinweg und verließ den Kerker.

So augenblicklich hatte sich das alles zugetragen, daß der Hauptmann Merton gar nicht Zeit gehabt hatte, den vollen Gebrauch seiner Sinne wieder zu erlangen, ehe sich die Thür nach den sich entfernenden Gestalten Sujah Khans und der Verschnittenen geschlossen hatte, doch als der schwere dumpfe Ton derselben an sein Ohr schlug und weit durch den Gang hin dröhnte, da erwachte er zu dem vollen Bewußtsein einer schrecklichen Lage. Doch schien es ihm schwer, anders zu glauben, als daß er nur so eben aus einem furchtbaren Traume erwacht sei, aber als das matte Licht der Lampe auf die blassen Gesichtszüge Lallinas fiel, da erblickte er in denselben einen so starren Ausdruck, um noch länger über die Gewißheit ihrer Lage in Zweifel zu sein. „Sprich! — o sprich zu mir!" rief er, sie an sein Herz drückend, „oder es wird mich wahnsinnig machen!" Aber es folgte keine Antwort auf seine Bitten, ihre Augen blieben starr wie vorher, und ein etwas idiotisches Lächeln spielte in ihren Gesichtszügen, welches nur zu deutlich zeigte, daß ihr Verstand für den Augenblick geflohen war. Als sich diese schreckliche Wahrheit seiner bemächtigte, blickte er mit stillem Kummer ein paar Minuten lang auf dieses herrliche Geschöpf vor ihm, und gab dann seinen Gefühlen freien Lauf, indem er Flüche und Verwünschungen auf das Haupt desjenigen schleuderte, der die Ursache dieses schauderhaften Looses war, und er that dies mit einer Heftigkeit, die dem Rasen eines Wahnsinnigen nicht unähnlich war; nach diesem Paroxismus schien er ruhig zu sein, und Lallina in seine Armen nehmend, legte er sie sanft auf das grobe Bett, welches ihm der Grieche besorgt hatte, nieder, und badete ihre Schläfe; aber es fiel ihm ein, daß es besser wäre, den Körper des Griechen hinwegzubringen, und ihn vor den Augen Lallinas, sollte sie ihren Verstand wieder erlangen, zu verbergen, da der schreckliche Anblick eine Rückwirkung bei ihr hervorbringen könnte. Demzufolge stand er vom Bette auf und schleppte den Körper in eine Ecke und bedeckte ihn mit einem Laken. Dann untersuchte er die Lampe, um zu sehen, wie lange sie wohl brennen könne, wo er zu seinem großen Schreck bemerkte, daß sie ihnen höchstens zwölf Stunden Licht geben würde. Da war es, daß er sich die Worte Sujah Khans in ihrer vollen Bedeutung zurück in das Gedächtniß rief: „Weder Nahrung, Wasser noch Licht sollt Ihr haben," hier hielt er inne, und sein Herz schien eisig kalt zu werden, als er über ihren Inhalt nachdachte, und er ging dann wieder an das Bett, um seine Bemühung, die hülflose Lallina in den Zustand des Bewußtseins zurückzubringen, von neuem zu beginnen. Nachdem er einige Minuten darin vergebens fortgefahren, hörte er wieder auf, ihre Schläfe zu baden, und saß eine Zeit lang in tiefes Nachdenken versunken, dann sich ermannend, gleichsam, als hätte er einen wichtigen Entschluß gefaßt, sagte er mit lauter Stimme: „Ja, es ist besser, daß sie nicht erwacht, besser, als zu wissen, welches schreckliche Loos ihr zu Theil geworden. Ich werde keine weiteren Versuche machen, und der Himmel gebe, daß ihre Leiden von kurzer Dauer sind! Mein eigenes Loos hätte ich mit männlicher Standhaftigkeit ertragen können, aber ich kann nie ein Augenzeuge des ihrigen sein." Hier wurde er durch einen tiefen Athemzug unterbrochen, und sein Entschluß verließ ihn augenblicklich, er neigte sich zärtlich über

sie, rief sie beim Namen und fing wieder an, ihre Schläfe zu baden. Kurze Zeit darauf belohnte sie seine Unermüdlichkeit mit dem schwachen Anzeichen eines zurückkehrenden Bewußtseins. Das verursachte ihn, seine Anstrengungen zu verdoppeln, und sie erlangte allmälig den Besitz ihres Verstandes wieder und wurde zuletzt vollkommen zu ihrem Bewußtsein hergestellt. (Fortsetzung folgt.)

Seidenbau-Angelegenheiten.

Den gefälligen Mittheilungen, welche mir von Einem Hochlöblichen Landrathamte, den Polizeibehörden Hirschbergs und Schmiedebergs, so wie den Herren Gensd'armes zu Theil wurden, nach, sind im Laufe des Jahres 1855:

20 Pfd. 13 Loth Maulbeer-Saamen ausgesäet,
43,020 Stück ein- und mehrjährige Pflanzen,
103 dto. Hochstämme,
84 dto. Lou,

größtentheil morus alba und morettiana angepflanzt worden und stehen fast sämmtlich sehr gut, die vorjährigen haben sich gut überwintert, u. sind 7 Metzen Cocons gewonnen worden. Leider ist das Aufhören mehrerer Anpflanzungen im Betrage von circa 18,000 Stück Pflanzen, 60 Hochstämmen, 37 Stück Lou zu bedauern, welche aber größtentheils in die neuen Anpflanzungen übergingen. Die Zweckmäßigkeit der Brutmaschine, hat sich sehr bewährt, indem die Grains, welche ihr anvertraut wurden, fast alle an einem Tage ausliefen, welches bei deren späterer Behandlung außerordentlich zu statten kam, und eine ausgezeichnete Seide lieferte. Zu jeder möglichen Auskunft, so wie zur Besorgung von Maulbeer- und Lou-Pflanzen und Grains stets bereit, wird es mir sehr viel Freude gewähren, auch kommendes Jahr über vermehrte Theilnahme berichten zu können.

Hirschberg im November 1855.

J. E. Baumert,
Kreis-Bevollmächtigter des Hirschberger Kreises.

Naturmerkwürdiges.

Am 16. Novbr. stand bei dem Gutsbesitzer Fr. Hübner zu Süßenbach an einem Rosenstock, der dieses Jahr sehr viele Knospen getrieben, eine volle duftende Rose in der schönsten Blüthe. — Ein schönes Bouquet, von einem wilden Rosenstocke (Hainbutte), gepflückt am Fuße der Hannig-Höhe bei Herrmannswaldau (Kr. Schönau), wurde der Expedition des Boten gefälligst zugesendet; desgleichen von mehreren Orten her Wald-Erdbeeren, worunter vollständig reife. Auch lebende Maikäfer wurden uns zugesendet.

Wissenschaftliches.

Die wichtige Rolle, welche in der neuen Wissenschaft und mit derselben im praktischen Leben die Elektrizität spielt, die großartigen Erfolge, die ihre Kenntniß für den Verkehr der Völker, wie für deren Kunst und Industrie bereits errungen hat (Telegraphie, Galvanoplastik 2c.) und die sie noch, bei erweiterter Erkenntniß, in ungeahnter Weise zu bringen berufen scheint, lassen uns gewiß gern einmal eine Anschauung davon im Kleinen nehmen. Auf den Sonntag und Montag wird im Saale Neuwarschau zu Hirschberg uns solche Herr Mechanikus Nazar, welcher in größern Kreisen schon rühmlichst bekannt, vor Augen führen und interessante elektrische Experimente und deren Erklärungen geben. Wir machen unter andern Sachen besonders auf die Darstellung einer großen elektrischen Maschine, Erzeugung, Sammlung, Verstärkung, Kompressionskraft der Elektricität, auf die Darstellung einer elektrischen Wolke, Blitze und Blitzableiter, auf das Nordlicht, das Telegraphiren auf den Eisenbahnen aufmerksam. Hoffentlich werden diese so lehrreichen als unterhaltenden Darstellungen in Hirschberg sich auch einer zahlreichen Theilnahme erfreuen, wie es an andern Orten geschehen ist.

Kunst-Notiz.

Dem hiesigen kunstsinnigen Publikum können wir die erfreuliche Nachricht geben, daß der in Berliner und Breslauer Zeitungen vielfach empfohlene Experimental-Physiker und Mechaniker Herr August Böttcher in Kurzem von Breslau zu uns herauf kommen wird, um hier mit seinen vier vorzüglichen Apparaten, Vorstellungen von Chromatropen und Dissolving-views, durch das intensive hydrooxygen-Gas erleuchtet, zu geben. Außerdem stellt der genannte Künstler für dasselbe Entrée künstlerisch ausgeführte Kosmoramen, so wie eine Reihe der vorzüglichsten Stereoskopen zur Ansicht auf, welche Letztere namentlich durch eine Erfindung des Hrn. Böttcher wesentlich verbessert, und die Spitze des Ganzen bilden sollen.

Nach den vorliegenden höchst lobenden Zeugnissen anerkannter Autoritäten haben die Produktionen des H. Böttcher wirklichen künstlerischen Werth, indem sie auf einen wahrhaft ästhetischen Genuß berechnet sind, und werden den besten Leistungen dieses Genre's würdig zur Seite gestellt.

. . . l.

Familien-Angelegenheiten.

6669. Todes-Anzeige.

Am 18. d. M. entschlief unsre geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Schullehrer Rolke. Statt jeder besonderen Meldung zeigen dieses ergebenst an die Hinterbliebenen.

Volkenhain, den 18. November 1855.

6699. **Gefühle am frühen Grabe**
unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter
der verehelichten Frau Gärtner
Fischer, Ernestine Henriette geb. Weiß,
am 14. dieses Monats zu Straupitz verstorben.

Ob tiefer Schmerz und Trennungsweh
Durch unsre bange Seele geh',
Weil Du von uns geschieden:
Ein Hoffen tröstet, das nicht trügt,
Dem Herzen, das sich duldend fügt,
Blüht auch im Angstweh Frieden.
Nach dieses Daseins kurzer Frist
Genießt, was sein Beruf jetzt ist,
Dein Geist die höhern Freuden.
Dein Streben weis't uns himmelan,
Macht leichter uns des Duldens Bahn,
Erträglicher das Leiden.

Den Blick zu Dir emporgewandt
Entschwindet uns der Erde Tand,
Wir kennen höh're Güter:
Der Wunsch, wie Du, so lieberein,
Und ähnlich Deinem Bild zu sein,
Ist unsrer Tugend Hüter.

So löst sich nicht der Liebe Band,
Sie hat vielmehr noch Fortbestand,
Ob auch das Grab uns trenne;
Die Geister treffen sehnend sich,
Die Herzen sie umschließen Dich,
Wer ist's, der scheiden könne?

So schlaf' in stiller Grabesruh,
Der Liebe Früchte erndte Du,
Laß Dir den Dank gefallen,
Von dem, da keine Flucht der Zeit
Dich opfert der Vergessenheit,
Die Herzen wiederhallen!

Die Hinterbliebenen.

Straupitz den 21. November 1855.

6655. **Zum Andenken**
an unsere unvergeßliche, inniggeliebte Tochter
der
Jungfrau Louise Bienewald.

Sie starb den 25. November 1854 an der Brustwassersucht, in dem Alter von 30 Jahren 8 Monaten.

Ein Jahr, ein traurig Jahr ist uns entschwunden,
Seitdem der Tod Dich, Theure, uns entriß.
Auf's Neue bluten unsers Herzens Wunden,
Gedenken wir des Tages, der Dich scheiden hieß,
Ja, bittre Thränen weinen wir Dir nach
Am Tage, wo Dein Aug' im Tode brach.

Doch sollten wir Louise Dich beklagen?
Dir ward fürwahr ein schönes, bessres Loos:
Erlöst von dieses Erdenlebens Plagen
Ruht jetzt Dein Leib im kühlen Erdenschooß,
Und ew'ger Seligkeit freut sich Dein Herz.
Doch wir — wir fühlen tief der Trennung Schmerz.

Die Tochter, Schwester, müssen wir entbehren,
Die unsers Herzens beste Freundin war,
Die, stets bedacht, nur unser Glück zu mehren,
Sich selbst, war's nöthig, gab zum Opfer dar.
Wir klagen, — doch wir denken auch daran,
Daß das, was Gott thut, stets ist wohlgethan!

Ja, tröstend spricht zu uns der Christenglaube:
„Sie ist nicht todt! Ihr sollt Sie wiedersehn!
„Sie wurde nicht dem blassen Tod zum Raube,
„Sie mußte nur zum Vater heimwärts gehn."
Drum stellen wir das bange Klagen ein,
Doch soll ihr Angedenken stets im Segen sein.

Neugericht bei Wüstewaltersdorf den 25. November 1855.

Lehrer Bienewald und Frau, als Eltern.
Kanzlist Carl Bienewald, als Bruder.

6647. **Nachruf**
an unsere, den 10. November 1855 entschlafene, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,
Frau Schullehrer
Caroline Amalie John geb. Stärnitzky
zu Streckenbach.

Zum ew'gen Frieden bist Du eingegangen,
Und überwunden hat Dein edles Herz!
Wie glücklich sind, die dort Dich schon empfangen,
Denn Jenseits ist kein Leid, kein Schmerz.
Gott hat den Himmel Dir schon aufgemacht,
Und glücklich bist Du nun, da Du den Lauf vollbracht.

Ach! Eine gute Gattin ging von hinnen,
Es brach ein braves, treues Mutterherz!
Geschwister-, Gatten-, Tochter-Thränen rinnen,
Sie blicken trauernd, klagend himmelwärts.
So ungeahnt, wie Donnerschlag aus klarer Bläue,
So plötzlich riß der Tod das Band der Lieb' und Treue.

Und nun leb' wohl, bis wir uns wiedersehen,
Bis einst auch uns der Engel Gottes winkt.
Wer weiß denn welchen Kampf wir noch bestehen,
Wenn unser Mund den Kelch des Todes trinkt.
Dein Vorbild leite uns auf unsern Wegen,
Wir sehn Dich einst — Du kommst uns froh entgegen.

Die Hinterbliebenen.

6663. **Denkmal schmerzlicher Erinnerung**
bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages
der unvergeßlichen Gattin und Mutter,
Frau Johanne Rosine Langer geb. Lichner,
gew. Ehefrau des Ehrenfried Langer, Bauergutsbesitzers
in Nieder-Kauffung.
Gestorben den 22. November 1854.

Ach! ein Jahr ist schon dahin geschwunden,
Als uns brach Dein liebend treues Herz,
Und Dein freier Geist der Hüll' entbunden
Eilte von der Erde himmelwärts,
Als der ernste Todesengel kam
Und die gute Gattin, — Mutter von uns nahm.

Nimm, Verklärte, nimm den Dank der Deinen
An dem Jahr'stag Deines Scheidens an,
Laß an Deinem Grab' uns nochmals weinen,
Denn die Liebe, — die Du auf der Pilgerbahn
Allen Deinen schenktest, bis das Herze brach,
Ach! sie war für unser Wohl stets wach.

Süße Hoffnung! die des Christen Glauben
In der bang bewegten Brust erzeugt,
O! laß uns dieselbe nimmer rauben
Bis des Herren Engel uns die Fackel neigt.
Sel'ge Hoffnung frohes Wiederseh'n
Dort, wo Lieb' und Freude unser Glück erhöh'n.

Die Hinterbliebenen.

(Nebst Beilage.)

6694. **Nachruf**

unserer am 13. d. M. zu Freiburg entschlafenen so geliebten und unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verw.

Frau Seifensieder Exner, geb. Bolz.

Dein Scheidegruß war Abschied uns auf immer,
Du eiltest fort, wo Liebe Dich hintrieb,
Und ach, die Kinder, Enkel sehn Dich nimmer,
Die Dich so unaussprechlich hatten lieb.

Denn kaum hatt'st Du betreten Freiburg's Stätte,
Wo Pflegerin der Tochter wollst Du sein;
So warf's Dich selbst auf's jähe Krankenbette,
Du schliefst zur süßen Himmelsruhe ein.

Du warst uns Alles in dem trauten Kreise,
Wo Du des Guten hast so viel gethan,
Gesorgt, gerathen treu in Mutterweise
Zu unserm Wohl auf dieses Lebens Bahn.

Hab' Dank für alle Deine Lieb' und Treue,
Du gute Mutter, Schwiegermutter Du,
Schlaf' wohl in ferner Gruft, bis Gott auf's Neue
Uns einst vereint bei unsrer Grabesruh,

Hirschberg, den 20. November 1855.

Die Hinterbliebenen.

6702. **Nachruf**

am Jahrestage unsers unvergeßlichen guten Gatten, Vaters und Bruders, des Bürger und Weißgerbermeisters

Benj. Gottlieb Döring zu Greiffenberg.

Gestorben den 24. November 1854, alt 63 Jahr.

Obgleich schon seit Deinem Todestage
Zwölfmal wechselte der Mond sein Licht,
So verstummte doch der Deinen Klage
An Dein Scheiden, o Du Theurer! nicht.
Schmerzgebeugt, wie in der Trennungsstunde,
Fühlen wir noch heut' die tiefe Wunde.

Seit Du schläfst in Deiner stillen Kammer,
Ob Dein Bild gleich immer bei uns weilt,
Hat uns doch Dein Schmerz und Jammer
Wiederholt auf's Traurigste ereilt;
Fühlen uns vereinsamt und verlassen,
Seit wir Dich so plötzlich sahn erblassen.

Uns verlangt nach Trost; wer kann ihn geben?
Wer wird uns mit Hülfe nahe sein?
Der die Auferstehung und das Leben,
Wird uns Schwachen seine Kraft verleihn,
Bis er uns, wenn unser Tag auch schwindet,
Dem Vorangegang'nen neu verbindet.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 25. Novbr. bis 1. Dezbr. 1855).

Am 25. Sonnt. n. Trin. (Todtenfeier) Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. Den 18. Novbr. Herr Ober-Kellner König, mit Emilie Auguste Liebich. — Den 19. Der Wittwer Herr Wilhelm Thiele, mit der verwittw. Frau Gastwirth Rosalie Ecke in Kunnersdorf. — Der Weber Johann Karl Hornig in Grunau, mit Johanna Franziska Adolph. — Den 20. Herr Gasthofbesitzer Schmidt, mit Frau Johanne Eleonore König. — Der Müller Ernst August Julius Hein in Berbisdorf, mit Johanne Christiane Herrmann in Kunnersdorf.

Warmbrunn. Den 11. Novbr. Der Schmiedegef. Ernst Eduard Schökkel, mit Auguste Heinrich. — Den 19. Herr Oskar Guido Arthur Seraphim v. Olszewsky, Erbherr und Rittergutsbes. auf Eichholz u. Koischkau, mit der Baroneß Jungfrau Hedwig Irmgard v. Uttenhoven. — Den 20. Iggf. Herr Albert Franzky, Gasthofbes. hiers., mit Igfr. Ernestine Reichstein.

Schmiedeberg. Den 18. Novbr. Joh. Gottlieb Berner, Inw. u. Bergmann in Arnsberg, mit Igfr. Christiane Karoline Wolf das. — Den 19. Der Wittwer Herr Johann Ernst Gottfried Bock, Weber u. Musikus allhier, mit Igfr. Marie Louise Wilhelmine Hirscht daselbst.

Greiffenberg. Den 6. Novbr. Der Züchnermstr. Gottlob Heinrich Thiemann aus Löwenberg, mit Igfr. Johanne Louise Däunert.

Schönau. Den 6. Novbr. Iggs. Johann Heinrich Adolph Kretschmer, Müllermstr. in Ober-Kauffung, mit Igfr. Johanne Karoline Beer aus Alt-Schönau. — Den 20. Der Wittwer Anton Teuber, Restgutsbes. in Reichwaldau, mit Karoline Ernestine Henriette Tschentscher daselbst.

Goldberg. Den 4. Novbr. Der Maurergef. Julius Görlitz, mit Igfr. Pauline Kindler. — Den 11. Der Dienstknecht Richter aus Modelsdorf, mit Alwine Scholz. — Den 12. Der Töpfer Krakau, mit Igfr. Henriette Hoffmann.

Bolkenhain. Den 13. Novbr. Wittwer Ernst Wilhelm Fritsch, Schuhmachermstr., mit der verwittw. Frau Schuhmachermstr. Charlotte Karoline Schinner, geb. Eckert. — Den 20. Iggs. Adolph Gustav Fieber, Schuhm., mit Marie Rosine Wittig. — Friedrich August Berger zu Nieder-Wolmsdorf, mit Christiane Beate Springer daselbst. — Heinrich August Conrad, Zimmermann zu Klein-Waltersdorf, mit Johanne Beate Aler.

Geboren.

Hirschberg. Den 16. Oktbr. Frau Tagearb. Aust, e. S., Heinrich Robert August. — Den 2. Novbr. Frau Ackerbes. Scholz, e. T., Anna Maria Ernestine.

Schmiedeberg. Den 8. Novbr. Die Frau des Lehrer u. Küster Hrn. Ahnelt, geb. Heisig, e. T., Anna Adele Josephine. — Den 14. Frau Stellm. Hertwig in Hohenwiese, e. S. — Den 17. Ihre Durchlaucht Frau Prinzeß Reuß auf Schloß Neuhoff, e. S.

Greiffenberg. Den 22. Oktbr. Frau Posthalterei-Aufs. Scholz, e. S., Franz Arwin Bruno. — Den 4. Novbr. Frau Webermstr. Scholz, e. S., Friedrich Wilhelm.

Mühlseiffen. Den 1. Novbr. Frau Bauer Theuner, e. S., Gustav Herrmann.

Neundorf-Greiffenstein. Den 27. Oktbr. Frau Schmiedemstr. Weist, e. T., Bertha Hedwig Klara.

Schönau. Den 16. Oktbr. Frau Müllermstr. Trautmann in Ober-Röversdorf, e. T., Marie Anna Elisabeth. — Den 27. Frau Stellbes. Hein in Nieder-Röversdorf, e. T., Anna Helena. — Den 2. Novbr. Frau Stellmachermeister Klose, e. S., Emil Oswald, welcher den 7. Novbr. starb. — Den 9. Frau Inw. Döring in Alt-Schönau, e. S., Karl August.

Bolkenhain. Den 11. Novbr. Die Frau des herrschaftl. Wächter Riepel zu Schweinhaus, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 14. Novbr. Iggf. Christian Friedrich Ehrenberg, Kutscher, 30 J. 3 M. 24 T. — Den 15. Frau Johanne Beate geb. Stumpe, Ehegattin des Müllermeister Herrn Rosemann, 48 J. 6 M. 14 T. — Auguste Clara, Tochter des Polizeiaufseher Herrn Gaide, 17 T. — Den 17. Gustav Friedrich August, Sohn des Herrn Ackerbes. Kühn, 2 M. 12 T. — Den 18. Herr Ernst Friedrich Kubig, gewes. Tuchmachermstr., 60 J. 5 M. — Den 20. Herr Karl Gottlieb Daniel Rosemann, Müllermeister, 39 J. 6 M. 19 T.

Grunau. Den 19. Novbr. Johann Benjamin Brückner, Inw. u. Weber, 64 J. 7 M. 11 T.

Straupitz. Den 14. Novbr. Ernestine Henriette geb. Weist, Ehefrau des Gartenbesitzer u. Handelsmann Fischer, 33 J. 9 M. 14 T.

Hartau. Den 14. Novbr. Ernst August, Sohn des Inw. Brückner, 2 M. 14 T. — Den 17. Johann Gottlob Reinert, Gartenbes., 71 J. 11 M. 20 T. — Den 18. Johann Gottlieb Gebauer, Inw., 66 J. 4 M. 2 T.

Schwarzbach. Den 18. Novbr. Anna Rosina geb. Holstein, Ehefrau des Gartenbes. Thäsler, 24 J. 9 M. 28 T.

Gotschdorf. Den 13. Novbr. Ernestine Pauline, Tochter des Häusler Hoffmann, 6 J. 7 M.

Johannisthal (Antheil Schönau). Den 8. Nov. Friedrich Wilhelm, Sohn des Häusler u. Maurer Klose, 5 M. — Den 17. Christiane Henriette, Tochter des Inw. Opitz, 8 J. 9 M. 20 T.

Warmbrunn. Den 16. Novbr. Joh. Ehrenfr. Häring, in Diensten beim Gutsbes. Hrn. Kliesch in Hirschberg, 51 J. 1 M.

Herischdorf. Den 20. Novbr. Der Tagearbeiter August Friebe, 55 J. 10 M. 19 T.

Schmiedeberg. Den 5. Novbr. Anna Ernestine Bertha, Tochter des Maurergef. Gröger, 3 J. 2 M. 6 T. — Den 10. Christiane Karoline Lausmann, Inw., 53 J. — Johann Benjamin, Sohn des Häusler u. Weber Kallinich in Hohenwiese, 1 M. 6 T. — Den 13. Wilhelmine Emma, Tochter des Weber Hoffmann, 1 J. 2 M. 14 T. — Den 14. Johanne Juliane geb. Opitz, Ehefrau des Tagearb. Opitz in Hohenwiese, 58 J. 2 M. 7 T. — Den 18. Herr Karl Robert Zschau, Baueleve, 23 J. 5 M. 23 T.

Nieder-Wiesa. Den 12. Novbr. Klara Angelika Minna Bertha, Tochter des Hrn. Rector Laubichler, 9 J. 4 M. 19 T.

Schönau. Den 4. Novbr. Karl August Heinrich, jgstr. Sohn des Inw. Görlitz in Willenberg, 2 J. 6 M. — Den 20. Die verwittwete Frau Schullehrer Johanne Juliane Anders, geb. Mettel, in Alt-Schönau, 71 J.

Falkenhain. Den 6. Novbr. Ernst Heinrich, jüngster Sohn des Freistellbesitzer Frömberg, 3 J. 5 M. 23 T. Nach langen Leiden.

Goldberg. Den 2. Novbr. Die verwittw. Apollonie Lange, geb. Scholz, 74 J. 6 M. — Den 4. Elisabet, Ehefrau des Maurergef. Pilz, 60 J. 9 M. — Wilhelm Bruno Hermann, Sohn des Schneider Morgerot, 2 J. 7 M. 12 T. — Den 5. Marie Karoline Adelheid, Tochter des Tischlergef. Nessel, 5 J. 5 M. 8 T. — Den 6. Verw. Frau Stellbesitzer Sömmer, geb. Zobel, 69 J. 5 M. — Den 7. Frau Stellbes. Beer, geb. Höher, in Neudorf, 53 J. 9 M. 4 T. — Den 8. Frau Korbmacher Neumann, geb. Klemm, 67 J. 8 T.

Bolkenhain. Den 31. Okt. Herr Kreisgerichts-Direktor Julius Klein zu Grottkau, 53 J. 5 M. 18 T. — Den 3. Nov. Der Inw. Christian Knabe, 60 J. — Den 4. Karl Wilhelm, Sohn des Inw. Neumann zu Ober-Wolmsdorf, 3 M. 11 T.

Hohes Alter.

Gotschdorf. Den 13. Novbr. Marie Elisabet geb. Raschke, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler u. Weber Weißig, 86 J. 3 M. 2 T.

Literarisches.

5637. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 9. Abdruck erschienene Schrift zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, weißem Fluß, Epilepsie, galanten oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Adr. Hofrath Dr. Wald. Hummel
in Braunschweig.

6654. **Soirée pittoresque.**

In den ersten Tagen künftiger Woche wird der Unterzeichnete in Hirschberg eintreffen, und dort einige Vorstellungen von Chromatropen und Nebelbildern geben, so wie gleichzeitig seine Kosmoramen und Stereoskopen in hier noch nicht gesehener Vollkommenheit zur Schau stellen. Das Nähere die Zettel. August Böttcher,
Experimental-Physiker.

6676. **Konzert-Anzeige.**

Montag den 26. November, Abends 7 Uhr, wird der hiesige Gesangverein im Saale des Schießhauses ein Konzert geben. Zur Aufführung kommen:

1. Ouverture von Joseph Küffner.
2. Tenor-Arie von Cimorosa.
3. Lieder für Männerstimmen.
4. Lieder für gemischten Chor.
5. Das Lied vom 9. Regiment von Lortzing.
6. Chor aus der Schöpfung.

Entrée 2½ Sgr.

Es ladet dazu freundlichst ein
Der Gesangverein.
Friedeberg a. Q., den 21. November 1855.
Parke, Kantor.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6687. Weidenruthen-Verkauf.

Montag den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden die Weiden-Ruthen am Bober, von der Hartauer Brücke bis zur grauen Gans öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert, und damit an der Hartauer Brücke angefangen.

Hirschberg den 22. November 1855.

Die Forst-Deputation. Semper.

6686. Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß

Montag, den 26sten dieses Monats

die Suppenanstalt unter Leitung des Buchdruckereibesitzers Herrn Landolt ihre Thätigkeit, wie im vorigen Winter, wieder beginnen wird, und daß die Herren

Kaufmann Bettauer am Ringe,
dto Kuntze jun. am Burgthore,
dto Rob. Brendel am Schildauerthore,
dto Gust. Ullmann am Langgassenthore

Suppenmarken zum Verkauf übernommen haben.

Hirschberg, den 20. November 1855.

Der Magistrat.

5892. Verkaufs-Termin.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung sollen nachstehende Häuser und zwar:

1. das Haus sub Nro. 143,
2. = = = = 147 und
3. = = = = 134,

sämmtlich auf der Obergasse belegen, sofort aus freier Hand verkauft werden und ist hierzu ein öffentlicher Termin auf

den 3. Dezember c., Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause angesetzt; wozu Käufer hiermit eingeladen werden mit dem Bemerken, daß die Bedingungen und Taxe vor dem Termine eingesehen und der Zuschlag der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten bleibt.

Friedeberg a. Q., den 13. Oktober 1855.

Der Magistrat.

6536. Bekanntmachung.

Die hiesige städtische Brauerei nebst Brennerei und Schankwirthschaft, soll vom 1. Juli 1856 ab auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden, und haben wir hierzu Termin auf

Montag den 17. Dezember dieses Jahres, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,

in unserem Sessionszimmer angesetzt. Indem wir Pachtlustige hierzu einladen, bemerken wir, daß jeder Bieter im Termine eine Caution von 200 rtl. in inländischen Staatspapieren oder baar zu deponiren hat. Die Pachtbedingungen können während der Amtsstunden in unserer Kanzlei eingesehen werden und sollen außerdem noch beim Beginn des Termins publizirt werden.

Neustädtel, den 13. November 1855.

Der Magistrat.

Verkauf eines Ackerguts in Schmiedeberg, mit bedeutender Wasserkraft.

6288.

Ein Gut in Schmiedeberg, in der Nähe des Ringes, steht zum sofortigen Verkauf aus freier Hand. Es hat 135 Morgen Acker, 25 Morgen Wiesen, 3 Morgen Garten und Park; 2 Pferde, 4 Ochsen, 18 Kühe und ein bedeutendes todtes Inventarium; massive Wohn- und Stallgebäude, Scheune und Wagenremise, große Kellerung und fließendes Wasser, welches jetzt nur zur Speisung der Ställe und Wirthschaftsräume benutzt wird, früher aber ein Hammerwerk trieb und bis zu einem Gefälle von 14 Ellen gebracht werden kann. Alles ist in dem besten baulichen und wirthschaftlichen Zustande.

Auf portofreie Anfragen giebt nähere Auskunft

Justiz-Rath Robe in Hirschberg.

6586. Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Müller Erner'schen Erben von Krummhübel ist zur öffentlichen Verpachtung des Mühlen-Grundstücks Nro. 8 daselbst bis zum Verkaufe desselben im Wege der Subhastation ein Termin auf

den 28. November c., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale, in welchem die Pachtbedingungen zu erfahren sind, anberaumt worden.

Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Die Königliche Gerichts-Commission zu Schmiedeberg.

6678. Nothwendiger Verkauf.

Das sub No. 303 hierselbst belegene brauberechtigte Robert Cordtsche Wohnhaus, gerichtlich abgeschätzt auf 188 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. März 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schmiedeberg den 13. November 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

6651. Ich finde mich veranlaßt, den bisherigen Abnehmern nachbenannter Kohlengruben, als:

Graf Hochberg bei **Waldenburg**,
Friedrich Ferdinand bei **Ober-Waldenburg**,
Friedrich Stollberg bei **Neuhein**,
Fuchs .....
Anna ..... } bei **Weißstein**,
Louise Charlotte
Abendröthe bei **Kohlau**, und
Sophie bei **Charlottenbrunn**

hiermit anzuzeigen, daß die Umänderung des Grubenmaaßes in Preußisch Maaß, so wie die geschlichte Förderung nach diesem letzteren, keineswegs auf Veranlassung der Gewerkschaften dieser Zechen, sondern lediglich auf Grund Rescripts des Hohen Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 20sten September a. c. erfolgt ist.

Waldenburg den 20. November 1855.

Brade.

Repräsentant der vorgenannten Gruben.

Auktionen.

6701. Die für heute Sonnabend, den 24. Nov., angezeigte Auktion, betreffend Musik-Instrumente und andere Sachen, findet nicht statt.

Steckel, Auktions-Kommissarius

6704. Auction.

Mittwochs den 28. November d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, wird der Unterzeichnete, gerichtlichen Auftrages zufolge, in dem Färber Schuhmacherschen Hause auf der Richter-Gasse 1 guten Chaisewagen, 1 Stuhlwagen, 1 Korbwagen, 2 Wirthschaftswagen, 4 Wirthschafts- resp. Holzschlitten, 1 Handschlitten, so wie verschiedene Ackergeräthschaften, als: Ruhrhacken, Eggen und Pflüge, Pferdegeschirre und Siebe, gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Cour. öffentlich versteigern. Bloche, Akt.

Lauban, den 14. November 1855.

Zu verpachten.

6691. Ein frequenter Gasthof ist bald zu verpachten.
Commissionair G. Meyer.

6533. **Zu verpachten.**

Die herrschaftliche Brau- und Brennerei zu Nieder-Leschen, Kreis Sprottau, an der Gebirgsstraße gelegen, soll vom 1. Januar 1856 anderweitig verpachtet werden. Zu der Pacht gehören circa 50 Morgen guter Acker u. 6 Morgen Wiesen.

Die Verpachtungs-Bedingungen können im Wirthschaftsamt daselbst eingesehen werden.

Nieder-Leschen den 12. November 1855.
Nerlich, Rittergutsbesitzer.

6671. **Verpachtung.**

Ein Dominial-Vorwerk, mit circa 450 Morgen Aeckern, Garten- und Wiesenfläche, nebst einer sehr einträglichen Ziegelei, in der Goldberger Gegend und an der Chaussee gelegen, ist auf eine lange Reihe von Jahren zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen unentgeltlich (und kann auch mit demselben in Unterhandlung getreten werden)
der Commissionair Hoffmann
zu Hockenau bei Pilgramsdorf.

6585. **Bekanntmachung.**

Eine, in der belebten Kreisstadt Waldenburg mit gutem Erfolg betriebene, neu eingerichtete Bäckerei ist mit allen dazu erforderlichen Utensilien eingetretener Familienverhältnisse wegen sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
der Privat-Actuar Saar in Waldenburg.

6680. **Zu verpachten**

und mit dem 2. Januar 1856 zu beziehen sind die Brauereien nebst Schankwirthschaften zu Sächs. Haugsdorf und zu Pfaffendorf, Laubaner Kreises. Die Pachtbedingungen sind an Ort und Stelle der zu verpachtenden Realitäten, so wie auch im Klosterstifte zu Lauban zu erfahren, an welchem letzteren Orte auch Pachtlustige ihre Offerten bis zum 9. Decbr. h. abgeben können.

Lauban den 19. Novbr. 1855.
Die Stiftsverwaltung.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6689. Im Stricken, Weißnähen und Sticken ertheilt Unterricht verwittw. A. John, wohnh. beim Gärtner Hrn. Kuhnt vor dem Burgthore.

6680. Fuhrleute, welche Gyps von Löwenberg nach Hirschberg anfahren wollen, können sich melden bei der Direktion der Gyps-Haupt-Verwaltung zu Löwenberg und bei
M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

6650.

Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: Zehn Millionen Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens-, wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Die Kinder-Versorgungs-Kassen der Concordia beruhen auf Gegenseitigkeit; für alle Einlagen leistet die Gesellschaft unbedingte Garantie. Im ersten Rechnungsjahre wurden bis zum 1. September d. J. **6243 Kinder** eingeschrieben.

Einschreibungen zu den diesjährigen Normal-Prämien finden nur bis zum 31. Dezember d. J. Statt; verspätete Anmeldungen werden nur gegen Berechnung des statutmäßigen Strafgeldes angenommen.

Certificate zu diesen Kassen, die als Weihnachts-Geschenke dienen sollen, wolle man ungesäumt beantragen, damit die Ausfertigung rechtzeitig erfolgen kann.

Prospecte, Tarife und jede gewünschte Auskunft ertheilen:

C. Troll in Hirschberg.
Robert Luchs in Schönau.
Ew. Korseck in Lauban.
F. A. Kuhn in Landeshut.
Arnold Strecke in Liebau.
C. G. Hammer & Comp. in Waldenburg.
J. E. Günther in Goldberg.
Th. Glogner in Haynau.
S. Spitzer in Bunzlau.
W. Mühe in Friedeberg a. Q.
C. F. Fuhrmann in Jauer.
R. Neumann & Comp. in Löwenberg.
Rob. Effmert in Naumburg a. Q.
W. Richter in Striegau.
Härtter & Waldmann in Freiburg.

6706.

Avertissement.

Nächsten Montag, den 26. November, empfange ich meine neue

Amerikanische Patent-Nähmaschine

und ist dieselbe 8 Tage lang von Montag Mittag 1 bis 2 Uhr gegen Entrée von 2½ Sgr., welches ich zu einem wohlthätigen Zweck bestimme, zur gefälligen Ansicht einem resp. Publiko öffentlich in meinem Geschäftslokale ausgestellt.

Menschenhände sind nicht im Stande, wie die Ueberzeugung darthun wird, so sauber, schnell und fest zu arbeiten und ich offerire demnach einen vollständigen Herren-Anzug bestehend aus Rock, Beinkleider und Weste, wenn es gewünscht werden sollte, **vor Augenzeugen** in saubersten Eleganz und Durabilität binnen **8 Stunden** unter Garantie des Passens! —
M. Sarners Herren-Garderobe-Magazin in Hirschberg.

6555. Zur Besorgung der neuen Zinscoupons von Schlesischen 4 % und 3½ % Lit. B.-Pfandbriefen, deren Ausreichung schon mit dem 1. Dezember c. beginnt, empfiehlt sich

Abraham Schlesinger
in Hirschberg.

6616. Die Besorgung der neuen Zins-Coupons von Schlesischen 4 % und 3½ % Lit. B.-Pfandbriefen, übernehme auch in diesem Jahre, und bitte um deren gefällige Einlieferung, da deren Ausreichung schon mit dem 1. Dezember beginnt.

J. E. Baumert
in Hirschberg, Kürschnerlaube Nr. 15.

6588. Dem hohen Publikum und insbesondere meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das von meinem seeligen Ehegatten betriebene Destillationsgeschäft in demselben Umfange fortsetze, und werde mich eifrig bestreben, das erworbene Vertrauen zu erhalten.

Jauer, den 12. November 1855.

Heinrich Sachs Wittwe.

6685. **Besetzte Stelle.**

Die offne Stelle in einem Fabrikgeschäft (Nr. 6478 in Nr. 92 u. 93 d. Boten) hat ihre Besetzung gefunden. Dies den Herren Bewerbern zur Kenntnißnahme.

6666. Ehrenerklärung.

Die gegen den Freibauer Karl Oertelt aus Ober-Langenau am 14. d. M. im Kretscham zu Neu-Flachenseifen aus Uebereilung ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwahr zurück, nachdem wir uns schiedsamtlich verglichen haben, und warne vor Weiterverbreitung dieses Gerüchts. Nieder-Langenau. G. Lausmann.

6674. Ich warne Jedermann, meinem Sohne Joseph Neisser etwas zu borgen, indem ich für denselben niemals Zahlung leiste. Joseph Neisser in Giehren.

6673. Der Bauer Feist aus Mittel-Langenöls wurde als Aufsichthabender beim Bau des Schulhauses zu Nieder-Langenöls von dem Gerichtsgeschwornen Wünsch aus Klein-Stöckigt mit Worten beleidigt. Dagegen vom Wünsch schiedsamtlich Abbitte geleistet und noch eine Geldstrafe von zwei Rthlrn. bezahlt.

Ober-Langenöls, den 10. November 1855. G—.

Verkaufs-Anzeigen.

6633. Unterzeichneter ist Willens sein neuerbautes an der Promenade hierselbst gelegenes Kaffeehaus mit Gesellschaftsgarten zu verkaufen. Das Grundstück dürfte sich wegen seiner Lage (am Wasser) und Räumlichkeiten auch zu verschiedenen gewerblichen Anlagen eignen.

Fritz Schlecht.

Bunzlau den 6. November 1855.

6668. Freiwilliger Hausverkauf.

Mein auf der Königsstraße sub No. 173 gelegenes, massivgebautes Haus, mit 3 erblichen Bieren, 4 bewohnbaren Stuben, schönen trockenen Kellern, großem Hofraum und Stallgebäude bin ich Willens zu verkaufen, und habe hierzu einen freiwilligen Termin auf Mittwoch den 5. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner Behausung anberaumt, wozu ich Bietungslustige hiermit ergebenst einlade. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben, auch kann, wenn es gewünscht wird, der Kauf noch vor dem Termine abgeschlossen werden.

Schönwetter, Böttchermeister.

Jauer, den 20. November 1855.

6705. Ein zweistöckiges massives Haus mit 5 Wohnungen, nebst einem großen Obst- und Gemüsegarten, in einer der belebtesten Straßen Hirschbergs gelegen, ist unter soliden Bedingungen alsbald zu verkaufen. Das Nähere ertheilt mündlich oder auf frankirte Briefe die Exped. des Boten.

6661. Eine Krämerei in wohlhabender Gegend, neben der evangelischen Kirche und Schule gelegen, in welche noch mehrere Dörfer eingepfarrt sind, und wozu noch eine gewölbte Schmiede, sowie Acker- und Viehwirthschaft nebst drei massiven Gebäuden gehören, ist zu verkaufen. Alles ist in bestem Gange und Zustande.

Auf francirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft die Buchhandlung des Herrn Heege in Schweidnitz.

6657. Eine Schmiede-Nahrung mit 9 Morgen Acker, in Ober-Samitz bei Haynau, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren beim Eigenthümer.

Lange, Schmiedemeister in Ober-Samitz.

6652. **Gasthof-Verkauf.**

Familien-Verhältnisse halber beabsichtige ich meinen hierselbst am Nieder-Ringe belegenen Gasthof, „zum goldenen Stern," mit oder ohne Inventarium und mit einer dazu gehörigen dreischürigen Wiese von circa vier Scheffel Aussaat, bei höchst vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft, doch nur mündlich, ertheilt die Besitzerin

verwittw. Gastwirth Hartert.

Löwenberg in Schl., den 21. November 1855.

6690. Eine Mühle im besten Zustande, die einzige in einem großen Bauern-Dorfe (ohnweit Hirschberg), ist für 2300 Rtlr. wegen Kränklichkeit des Besitzers bald zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

6670. Verkaufs-Anzeige.

Ein Gerichtskretscham, in einem großen Kirchdorfe, in der Schönauer Gegend gelegen, neu massiv gebaut, mit Brauerei und Brandtweinbrennerei, nebst einem Areal von circa 114 Scheffeln Breslauer Maaß an Aeckern, Garten-, Wiesen- und Forstfläche, weiset zum Verkauf nach der Commissionair Hoffmann zu Hockenau bei Pilgramsdorf.

6617. **Aepfelschälmaschinen**

empfehlen billigst Ernst Gerber & Sohn,
Drechsler-Meister.

6696. Damen- und Reise-Taschen, Reisesäcke, Schultaschen, Mappen und Tornister, Koffer und Hutschachteln bei Gutmann.

Kronenleuchter mit prismatisch geschliffenen Glasbehängen,
für Kirchen in jeder Dimension,
zu jedem Preise, geschmackvoll und reich für den Kirchenstyl gebaut, empfiehlt nebst allen zum Gottesdienst nöthigen Paramenten, so wie bunten Illuminationslampen, Kugeln und Ampeln, zur Verherrlichung der Abendgottesdienste sich vorzüglich eignend.

Ludwig Puder.
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen.

Auf Verlangen werden Zeichnungen gegeben, die Versendung geschieht ohne alle Schwierigkeiten und Verzögerungen. 6683.

6692. **Mein neu errichtetes**

Großes Lager eleganter Berliner Damen-Mäntel

in Tuch, Düffel, Double-Stoff und Zephyr,
höchst geschmackvoll garnirt, empfehle ich, das Stück von 5 rtl. ab, einem geehrten Publikum mit dem Bemerken, daß ich in den Stand gesetzt bin, jeder Concurrenz von auswärts die Spitze zu bieten. **Scheimann Schneller** in Warmbrunn.

NB. Das Lager befindet sich im Hause des Kfm. Hrn. Scholz, dem Schlosse geradeüber.

6579. Hiermit beehre ich mich ergebenst bekannt zu machen, daß ich unterm heutigen Tage meine **Dauermehl-Fabrik u. Brot-Bäckerei** in Petersdorf bei Hermsdorf u. K. in Betrieb gesetzt und von nun ab daselbst alle Sorten Dauermehl, Kleie und Brode verkauft werden. Gleichzeitig werde ich daselbst gegen billiges Mahlgeld Lohnmüllerei betreiben und Jedermann entsprechend dem Gewicht und Reinheit des zur Mühle gebrachten Getreides auf Wunsch sofort dafür die beliebige Gattung Mehl in bester Qualität und reellem Gewicht austauschen.

Indem ich dies mein Etablissement nach den bewährtesten Prinzipien eingerichtet, dem Wohlwollen des Publikums innigst empfehle, theile ich zugleich dem handeltreibenden Publikum ergebenst mit, daß ich meinem langjährigen Freunde Herrn A. Masur die Geschäfts-Verwaltung übertragen und General-Vollmacht ertheilt habe.

Berlin, den 1. November 1855. **Theodor Hitze.**

6081. **Spiegel,**
in prächtigster Auswahl, allen Anforderungen des Luxus entsprechend, in allen Größen und zu jedem Preise, empfiehlt gleichzeitig mit dem

Einrahmen der Bilder,
Ludwig Puder. Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen.

6697. Aecht amerikanische, eine Parthie gegossene Ostindische und Berliner Gummi-Schuhe billigst bei
Gutmann. Langgasse.

6664. **Ergebene Anzeige.**
Ich Endesunterzeichneter mache hiermit noch einem verehrten hohen Publikum bekannt, daß ich auch mit guten Guitarre-Saiten, so wie Violin-Saiten, bester Qualität, ebenso mit guten Violinen, versehen bin, und biete selbige hiermit neben meinen Flügeln, von welchen ich auch mehrere stehen habe, dem verehrten musikliebhabenden Publikum zum Verkauf ergebenst an, und bitte um geneigte Abnahme. Kauffung, den 21. Novbr. 1855.
Alexander Kernert, Pianofortehändler u. Stimmer.

6659. **Pianoforte-Verkauf.**
Einen 6½ octav. Flügel (Mahagoni) bin ich Willens zu verkaufen. Mehrere dergl. Instrumente weise ich nach, übernehme auch sehr gern Aufträge von Käufern und Verkäufern. Gleichzeitig empfehle ich einen Satz Kirchen-Posaunen, ein Alt-Horn, eine Wiener Ventil-Trompete, Wald- und Jagdhörner, Geigen, Guitarren 2c. Gustav Müller's
Musik-Requisiten-Handlung in Liegnitz.

6688. **Zwei als tüchtige Zieher bekannte Wagen-Pferde (Falben) verkauft**
E. H. Kleiner in Hirschberg am Markt, Strickerlaube.

6679. Von denen durch ihre Richtigkeit und Dauer patentirten Arnstädter Brücken-Waagen sind noch einige à 10 und 15 Ctnr. Kraft zu dem Fabrikpreise zu bekommen bei
M. J. Sachs & Söhne.

6705. **Kalender pro 1856**
sind in verschiedenen Sorten stets vorräthig bei
W. M. Trautmann in Greiffenberg.
☞ Ebenso kann ich zum billigen Verkaufe nachweisen: Liegnitzer Amtsblatt 1844, 1845, 1846, 1847, 1852, 1854. Und Löwenberger Amtsblatt 1844 bis inclus. 1852.

6665 **Biber-Plüsch-Mützen**
für Herren, mit seidenem Futter, à Stück 15 Sgr., empfiehlt
Hirschberg. **A. Scholtz,**
Schildauer-Straße Nr. 70.

6682. Geschältes Backobst von sehr guten Sorten und gut getrocknet, verkauft das Dominium Nieder-Falkenhain bei Schönau.

6638 **Englisch Porter Bier,**
von **Barklay Perkins & Comp** in **London,**
empfehlen billigst in vorzüglicher Güte
Gebrüder Cassel.

6698. Chirurgische und viele andere Gegenstände aus vulkan. Gummi empfiehlt billigst Gutmann. Langgasse.

6569. **Holz-Verkauf.**
Circa 400 Schock lang gehacktes Fichten-Reißig, à Schock 20 Sgr. und 200 Klaftern Stockholz, à Klafter 27 Sgr., stehen im herrschaftl. Forst zu Stöckel Kauffung zum Verkauf.
Stöckel-Kauffung, den 14. November 1855.
Die Forst-Verwaltung.

6681. Drei starke fette Schweine, so wie eine Parthie Saugferkel stehen auf dem Dominio Nieder-Falkenhain zum Verkauf.

4933. Ich empfehle gut gebundene Bibeln, zu 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Neue Testamente, mit und ohne Psalmen, zu 5 bis 15 Sgr; Gesangbücher, zu 5 Sgr. bis 2 Thlr.; verschiedene Kommunion- und Andachtsbücher, auch alle hier gangbaren Schulbücher 2c. zu möglichst billigen aber festen Preisen. W. M. Trautmann in Greiffenberg.
(Buchbinderei, Papierhandlung 2c.)

Kauf-Gesuche.

Aepfel kauft fortwährend
5253. **E. Laband.**

5693. **Aepfel kauft fortwährend**
Hirschberg. C. S. Häusler.

6306 **Gute Kartoffeln, in großen und kleinen Parthien, verkauft das Dominium Lomnitz.**

Zu vermiethen.

6730. Eine Vorderstube im ersten Stock ist vom 1. Dezember ab zu vermiethen bei
verwittw. Sinks. Schützengasse.

6608. Einige 50 Schöpse stehen zum Verkauf im Erlenvorwerk bei Goldberg.

6636. Zwei junge schöne Wachtelhunde sind zu verkaufen in Herischdorf in Nro. 101.

Alle Sorten Kalender für das Jahr 1856
[9549.] sind zu haben bei C. J. Liedel in Warmbrunn.

Personen finden Unterkommen.

6677. Ein solider Handlungs-Commis, welcher das Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft gründlich erlernt hat, in schriftlichen Arbeiten wie im Detail-Verkauf gewandt und mit den besten Zeugnissen versehen ist, kann zu Ostern 1856 in einer Provinzialstadt Schlesiens Engagement finden. Offerten werden unter Adresse D. H. in der Expedition des Boten franco entgegen genommen.

6653. Ein Dominium bei Breslau sucht einen mit guten Zeugnissen hinsichts seiner Ehrlichkeit, Nüchternheit und Brauchbarkeit im Fach, versehenen Ziegelmeister, welcher 200 Thlr. Caution erlegen kann oder doch soviel bereite Geldmittel besitzt, als das Lehmschachten zu einer Herstellung von 300,000 Stück Mauerziegeln und Dachziegeln bedarf und zur Ablieferung des ersten Brandes erforderlich sind, wo volle Zahlung für die abgelieferten Ziegeln geleistet wird.

Zu der Ziegelei gehören etwa 2 Morgen Acker und Wiesenland und kann sich der Ziegelmeister eine auch zwei Kühe halten. Der Dienst-Eintritt kann bald erfolgen.

Auskunft ertheilt
das Wirthschafts-Amt zu Hohenfriedeberg.

6693. Ein verheiratheter Viehschleußermann wird Neujahr verlangt. Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

6662. Ein junger, erfahrener, kräftiger und unverheiratheter Wirthschafts-Beamter, mit den vortheilhaftesten Attesten versehen, der bereits seit 8½ Jahren auf großen Gütern Niederschlesiens conditionirt, und noch angestellt ist, wünscht als solcher eine andere Anstellung, womöglich in der Gebirgsgegend.

Hierauf Reflektirende werden ergebenst ersucht Ihre Offerten unter der Chiffre P. R. 3. post restante Steinau a/O. einzusenden.

6423. Ein alleinstehendes, nicht mehr junges Mädchen sucht zu Weihnachten eine Stelle, entweder als Gehülfin einer Frau in einer größern Haushaltung in der Stadt oder auf dem Lande, oder zur eignen Leitung einer kleinern. Freundliche humane Behandlung würde besonders recht dankbare Anerkennung finden. Betreffende Anfragen wolle man gütigst franco unter der Adresse: A. B. Jauer post restante einsenden.

6695. Eine gesunde kräftige Amme weiset nach die Hebamme Siegert in Arnsdorf.

Verloren.

6667. Sonnabend, den 17. November, ist von Petersdorf bis zur Baubleiche in Wernersdorf, ein blaues Bündel mit Töpfer-Handwerkzeug verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen eine gute Belohnung beim Töpfermeister F. Unger in Warmbrunn abzugeben.

Gestohlen.

6672. Ein großer Schraubstock, reichlich ½ Centner schwer, an dessen hinterem Theile ein kleiner Ambos zum Hufnagelrichten angebracht war, gezeichnet H., ist mir in der Nacht vom 18. zum 19. November gestohlen worden. Indem ich vor dessen Ankauf warne, sichere ich Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung des gestohlenen Gutes verhilft, eine angemessene Belohnung zu.

Ehrenfried Heufel, Schmiedemeister in Greiffenberg.

Geldverkehr.

6675. **1500 Thaler**

sind zu Weihnachten gegen sichere Hypothek zu vergeben. Das Nähere ist zu erfahren bei

Schönau den 21. Nov. 1855. **R. Luchs.**

6648. Rthlr. 2000 (nur in Posten von 1000 Rthlrn.) sind gegen genügende Sicherheit auszuleihen. Nachweis ertheilen C. J. Liedel in Warmbr. u. d. Buchb. Bürgel in Schmiedeb.

---

70 Thlr. Legatgelder sind gegen genügende Sicherheit zum 1. Januar 1856 auszuleihen. Das Nähere ist zu erfahren beim
6658.] Gerichts-Scholz Kmuche zu Ober-Röversdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 22. November 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sg. pf.	g. Weizen rtl. sg. pf.	Roggen rtl. sg. pf.	Gerste rtl. sg. pf.	Hafer rtl. sg. pf.
Höchster	5 15 —	5 — —	4 — —	2 22 —	1 7 —
Mittler	5 10 —	4 15 —	3 22 —	2 17 —	1 6 6
Niedriger	5 — —	3 25 —	3 10 —	2 12 —	1 6 —

Erbsen: Höchster 3 rtl. 10 sgr. — Mittler 3 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 21. November 1855.

Höchster	5 — —	4 20 —	3 27 —	2 20 —	1 8 —
Mittler	4 15 —	4 8 —	3 17 —	2 14 —	1 7 —
Niedriger	4 5 —	4 — —	3 7 —	2 8 —	1 6 —

Erbsen: Höchster 3 rtl. 20 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf.

Breslau, den 21. November 1855.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 17 rtl. bez. u. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 21. Novbr. 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten	94¾	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	109¾	Br.
Poln. Bank-Billets	87⅙	Br.
Oesterr. Bank-Noten	91⅝	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	86⅛	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	102½	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	92¼	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	92	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	93¾	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	94⅚	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	141⅝	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	91¼	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	218¾	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	187	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	91	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93¼	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	69⅝	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	167¾	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	54 5/12	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141 7/12	G.
Hamburg k. S.	152¼	G.
dito 2 Mon.	150	G.
London 3 Mon.	6, 26½	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100½	Br.
dito 2 Mon.	99 11/12	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.